



## Schutzgebiete vorgestellt

### GOLDBERGSEE

Schutzstatus	Naturschutzgebiet seit 1991
Flächengröße	37 ha
Gemeinden	Homburg (Efze) und Malsfeld
Kurzbeschreibung	Tagebausee mit Sukzessionsflächen in den Hangbereichen



Blick über den Goldbergsee.

Der Goldbergsee entstand durch den Abbau von Braunkohle im Tagebau von 1972 bis 1989. Von der rund 68 ha großen Betriebsflächen wurde ein Teil für die landwirtschaftliche Nutzung wiederhergestellt (ca. 21 ha). Der unverfüllte Restsee (ca. 16 ha, Tiefe bis zu 27 m) mit seinen Böschungen wurde zu einem Naturschutzgebiet.

Die Böschungen sind durch vielfältige klimatische und bodenkundliche Bedingungen geprägt. Die süd- und süd-westlich gelegenen Hanglagen mit tertiären Sanden und Basaltgeröllen heizen sich besonders stark auf, so dass es hier trockener ist. Am östlichen Grubensteilhang kommt es zu aufsteigenden Luftmassen, so dass Greifvögel hier bevorzugt fliegen. Zudem liegt der See in einer Senke, so dass Kaltluft nicht abfließen kann. Dadurch kann es vorkommen, dass sich Pflanzen zeitverzögert zur Umgebung entwickeln.

Der Goldbergsee wird durch den Zufluss von Grundwasser sowie Niederschlag gespeist. Sein Wasser ist von guter Qualität (mesotroph) und hat einen pH-Wert im basischen Bereich (pH 8). Der See hat einen Überlauf im westlichen Teil neben dem vorgelagerten Badeteich (ca. 0,4 ha). Die Flora ist artenarm. An nährstoffarme Verhältnisse gebundene Kieselalgen fehlen und auch der Bestand an unter Wasser lebenden Pflanzen ist wenig divers. Möglicher Weise ist dies auf den durch Menschen beeinflussten Fischbesatz zurückzuführen. Wasservögel nutzen den See zahlreich zur Brut und Rast.

Besondere Pflanzen	Wildrosen, Schilfrohr
Besondere Tiere	Ringelnatter, Aal, Große Teichmuschel, Rotmilan
Pflegemaßnahmen	Das Gebiet wird der eigendynamischen Entwicklung überlassen. Deswegen beschränken sich die Pflegemaßnahmen auf die Obstbaumwiese und den Aussichtspunkt.
Beeinträchtigungen	Im See wurden Karpfen ausgesetzt, was nicht erlaubt ist. Da die Tiere am Boden nach Nahrung wühlen, können sie empfindliche Wasserpflanzen schädigen.

***Auch Sie können zum Schutz dieser besonderen Lebensräume beitragen!***

***Bitte betreten Sie das Gebiet nicht. Die hier lebenden Tiere fühlen sich sonst bedroht und reagieren mit Flucht. Angeln ist verboten – das Gebiet soll sich ungestört entwickeln können.***